

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 27 – 11. Juli 2014 – an alle Haushalte



Zensurfeier

Für 55 Jugendliche endet die obligatorische Schulzeit.

4

Ein Leben für die Musik

Ein Portrait über Otto Sorg.

6



Alternative zum Hotel

Wir stellen «Bed&Breakfasts» in Villmergen vor.

7



«Profifotografen wird es immer brauchen»

Daniela Frutiger kommt als Sportfotografin auf Tuchfühlung mit Promis wie Roger Federer und Xherdan Shaqiri. Sie berichtet über ihre Erlebnisse und die vielfältigen Anforderungen ihres anspruchsvollen Jobs.



Daniela Frutiger im Einsatz.

Daniela Frutiger wuchs als zweitältestes von vier Kindern von Helene und Ernst Zumbrunnen in Villmergen auf und besuchte die hiesige Schule. Schon zur Erstkommunion liess sie sich einen Fotoapparat schenken. In einem Praktikum während der Oberstufe bei Lehrer Otto Walti vertiefte sie ihre Liebe zur Fotografie. Doch da sie auch Kinder sehr gern hatte, entschied sie sich nach der Schule für ein Praktikum bei einer Familie. «Danach fand ich keine Lehrstelle, sonst wäre ich wohl Kleinkinder-Erzieherin geworden», erzählt sie. So absolvierte sie eine Ausbildung zur Fotofach-Angestellten in Bremgarten und führte danach während drei Jahren die Filiale in Dottikon. Während der Lehre kam sie in Kontakt

mit Andy Müller, einem Stammkunden, welcher seine Sportbilder bei ihnen entwickeln liess. Sie durfte ihn an ein Fussballspiel der Grasshoppers begleiten und war fortan mit dem Sport-Virus infiziert. «Andy Müller war damals bei Reuters angestellt und bot mir eine Stelle an, als er sich selbständig machte», so Frutiger. Sie sagte zu und arbeitete vormittags zur finanziellen Absicherung als Bürokraft. Sportanlässe finden vorwiegend abends statt, so brachte sie die beiden Jobs aneinander vorbei. Während des ersten Jahres deckten Frutiger und Müller die ganze Schweiz ab. Mit zunehmenden Aufträgen konnten zusätzliche freischaffende Fotografen verpflichtet werden. «Für Swiss Ten-

nis, den Hockeyverband und einige Fussballclubs wie FC Zürich, Grasshoppers Club und Luzern konnten wir Exklusivrechte abschliessen. Beim FC Basel sind wir für Auslandsspiele zuständig», gibt Frutiger Auskunft.

Die Familie als Stütze

Vor zehn Jahren kam Tochter Diana zur Welt, drei Jahre später folgte Fiona. Daniela Frutiger kann ihre Arbeitseinsätze flexibel gestalten und sich tagsüber ganz der Familie widmen. Meist steht sie abends und an den Wochenenden im Einsatz. Es gibt aber auch immer wieder dreitägige Auslandsreisen, welche sich ohne Unterstützung ihrer Familie nicht bewältigen liessen. Hier kann die 39-Jährige auf ihren Mann Daniel

und ihre Eltern zählen. «Mit den Schweizer Tennisspielern an einen Davis-Cup zu reisen, ist natürlich ein spezielles Ereignis», berichtet Frutiger.

Rund um die Welt mit Swiss Tennis

So verbrachte sie vor drei Jahren zehn Tage in Sydney. Nach der 24-stündigen Flugreise, die sie alleine absolvierte, blieb ihr gleich mal eine Stunde Zeit, um im Hotel einzuchecken und danach den Tenniscourt in Rosebay aufzusuchen. Nach den Spielen von Roger Federer und Stan Wawrinka konnte sie am Promidinner teilnehmen. «Wir Fotografen gehören zum Medienteam, sind ganz nah dran an den Sportlern, das gehört zu den Faszinationen meines Berufs», schwärmt Frutiger. Die letzte Partie von Wawrinka gegen Lleyton Hewitt am Sonn-



Xherdan Shaqiri und Stephan Lichtsteiner jubeln im EM-Qualifikationsspiel der Schweizer gegen Belgien am 6.9.2011.



tagabend wurde wegen Dunkelheit unterbrochen. So mussten Hotelzimmer und Flüge umgebucht werden. Am Montagmorgen war das Match nach fünf Minuten entschieden, die Schweizer hatten gewonnen.

Zickenkrieg

Auch mit dem FC Basel verbindet Frutiger ein spezielles Erlebnis. «Allerdings ein eher Unangenehmes», wie sie einräumt. Alex Frei wurde seinem Ruf als Diva gerecht und kanzelte sie bei der Gepäckausgabe am Flughafen London ab, als sie ihn beim Telefonieren fotografierte. «Doch das gehört dazu, die Promis sind in solchen Momenten öffentliche Personen, das wissen sie und damit können sie normalerweise auch umgehen», rechtfertigt sich die Fotografin. Offenbar beschäftigte sich Frei mehr mit seinem künftigen Job als Manager des FC Luzerns statt der Vorbereitung auf das Champions-League Spiel



23.10.2013 Roger Federer an den Swiss Indoors in Basel.

gegen Tottenham. Dies bekam er dann vom Trainer zu spüren und landete auf der Ersatzbank.

Erschwerte Bedingungen

Als Besonderheit ihres Berufes schätzt Frutiger den wechselnden Arbeitsort, die Reisen und Kontakte zu den Sportlern, Journalisten und Reportern. «Die Medienschaffenden sind wie eine grosse Familie, man trifft sich immer

wieder und tauscht sich auch privat hin und wieder aus», beschreibt sie. Allerdings hat sich das Klima in letzter Zeit verändert. Manchmal werden die Fotografen wie Verbrecher behandelt. Während des Cupfinals durfte keine Zehenspitze aus der zugewiesenen Zone ragen. «So ist es schwierig, zufriedenstellende Bilder zu schiessen», ärgert sich Frutiger. Ausserdem haben so alle die gleiche Perspektive, dabei kann gerade der Blickwinkel das besondere Foto ausmachen.

Hektische Zeit

Während der Spiele kommt Hektik auf. Die Fotografen – übrigens vorwiegend Männer – haben ihre Laptops auf den Knien und leiten die guten Bilder laufend an ihre Redaktionen weiter. «Dabei kann man nicht einfach Fotos hochladen, sie müssen alle korrekt beschriftet sein», präzisiert Frutiger. Deshalb bereitet sie sich entsprechend auf ihre Einsätze vor. Sie erstellt Masken und tippt Namenslisten bereits vor den Spielen ein, sodass sie nur noch die Rückennummern eingeben muss.

«Xherdan Shaqiri ist nicht der einzige Name, der schwierig zu buchstabieren ist», schmunzelt Frutiger.

«Auch nach all den Jahren ist es speziell, wenn eines meiner Bilder mit meinen Namen darunter publiziert wird», beschreibt sie ihren Antrieb. Das Schleppen der Ausrüstung stellt eine weitere Herausforderung dar. Die Laptops und Kameras mit Objektiven und weiterem Zubehör wiegen schnell zwanzig bis dreissig Kilo. «Wenn wir dann noch Parkplätze suchen müssen oder die uns zugewiesenen Plätze weit von den Stadien entfernt sind, macht das nicht wirklich Spass», meint sie.

Tipps vom Profi

Neben der Sportfotografie faszinieren Frutiger Sujets mit Kindern. Dazu gibt sie der Leserschaft bereitwillig einige Tipps: «Bei Portraits blitze ich generell auf. Vor allem Kinder spielen gerne im Schatten, dann sind ihre Gesichter ohne Aufhellung im Dunkeln», verrät Frutiger. Fotos werden interessant, wenn man zwischendurch die Perspektive wechselt. Also beispielsweise in die Knie geht. Das Objekt muss nicht immer im Zentrum sein. Bei einem interessanten Hintergrund ist es reizvoll, wenn die abgelichtete Person an den Bildrand gerückt wird. «Gerade im Sport kommt es auf den Instinkt an, du musst wissen, was als Nächstes passieren kann, wo sich die entscheidende Szene abspielen wird», führt sie aus. Deshalb ist Daniela Frutiger überzeugt: «Auch in Zukunft wird es Profifotografen wie mich brauchen.»

Text: tl, Bilder: Daniela Frutiger, freshfocus



19.4.2014: Schweizer Eishockey-Meister ZSC.



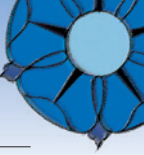
BERG-APOTHEKE

Dr. Rudolf Jost

5612 Villmergen

Im Dienst Ihrer Gesundheit! Hilfsbereit und zuverlässig!

www.bergapotheke.ch



Zum einjährigen Jubiläum präsentiert jede Redaktorin der Villmerger Zeitung ihre liebste Geschichte des vergangenen Jahres. Den Anfang macht Nathalie Wolgensinger.

Zufrieden mit sich und der Welt

Geplant war ein Porträt über den Alt-Bäckermeister, Hobby-Astronomen und Technik-Freak Roman Bättig. Aus dem Porträt entwickelte sich eine eindrückliche Geschichte über Liebe, Treue und Toleranz.

«Mit Roman Bättig sollte man mal was machen», hiess es an einer Redaktionssitzung. Der 81-Jährige engagierte sich zeitlebens für das Dorf. «Wir sollten seine Arbeit würdigen», waren wir uns einig. Also verabredete ich einen Termin mit dem ehemaligen Bäckermeister.

An seinem neuen Wohnort an der Dorfmatenstrasse begrüsst mich das Ehepaar Bättig herzlich. Die Offenheit für Neues zeichnet die Beiden aus. Roman Bättig besass als einer der Ersten ein Ton-aufnahmegerät und er schaute wohl als erster Villmerger mit einem eigenen Teleskop ins All.

Das Beste aus allem gemacht

Gut zwei Stunden dauerte mein Besuch. Die Geschichten gingen dem Ehepaar nicht aus. Immer wieder tauchten sie ein in Erinnerungen aus ihrem langen Berufsleben, erzählten von Reisen in den hohen Norden oder suchten nach alten Villmerger Ansichten in ihrem umfangreichen Bildarchiv im Computer. Und je länger dieser Besuch dauerte, desto bewusster wurde mir, dass dieses Porträt so nicht funktionieren würde. Die beiden sind ein eingeschworenes Team und das seit Jahren. «Hinter jedem starken Mann steht eine noch stärkere Frau», diese Weisheit bestätigt sich bei diesem Ehepaar aufs Beste. Und so beschloss ich, beide zu porträtieren.

Als ich mich vom Ehepaar verabschiedete, drückte mir Hermine Bättig ein rot gepunktetes Büchlein in die Hand. «Da habe ich mein Leben niedergeschrieben, nehmen Sie das mit», kommentierte sie. Als ich etwas später in ihren sehr persönlichen Erinnerungen las, war ich total fasziniert. Die gebürtige Oesterreicherin erzählte darin von ihrer schweren Jugendzeit während des zweiten Weltkrieges und der Rückkehr ihres Vaters aus dem Krieg. Weil er psychisch schwer

angeschlagen war, musste er in die Psychiatrie eingewiesen werden, die Kinder wurden bei Pflegefamilien untergebracht.

Hermine Bättig notierte ihre Erinnerungen ohne jegliches Selbstmitleid. Kriegskinder mussten damals funktionieren, nach ihren Gefühlen oder Wünschen wurden sie nie gefragt. Und das schimmert in diesen Erinnerungen in jeder Zeile durch. Die junge Frau machte das Beste aus ihrer Situation, suchte Arbeit in der Schweiz, lernte den jungen Roman Bättig kennen und gründete eine Familie. Ihren Traum von der Anstellung auf einem englischen Pferdegestüt musste sie begraben. Zwar haderte sie mit ihrem Schicksal, nahm es schliesslich aber voller Zuversicht an.

Was vom Leben bleibt

Die Zeit für Notizen musste sich Hermine Bättig neben den drei Kindern und dem eigenen Bäckerbetrieb geradezu stehlen. Die Niederschriften wurden im Laufe der Jahre immer kürzer. Eindrücklich für den Leser ist, was jeweils von einem Lebensjahr in Erinnerung blieb und niedergeschrieben wurde: Familienausflüge in die Berge, die Entwicklungsschritte der Kinder und immer wieder technische Neuanschaffungen ihres Ehegatten. Erst nach der Pensionierung blieb wieder mehr Zeit für ihr kleines Büchlein. Sie erzählte darin von Reisen, Ausflügen, von den Enkelkindern und dem Leben als Pensionäre.

Ein Stück Zeitgeschichte

Dass mir Hermine Bättig ihr Büchlein einfach so überliess, berührte mich. Sie gewährte mir damit einen tiefen Einblick in ihr Leben. «Schreiben Sie, was Sie für richtig halten», sagte sie voller Vertrauen. So konnte ich aus dem vollen Schöpfen und die Lebens- und Liebesgeschichte des Ehepaares niederschreiben.

Hermine Bättigs Lebensgeschichte ist zugleich ein Stück Zeitge-



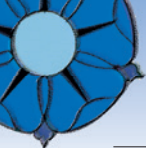
Ein eindrückliches Paar: Hermine und Roman Bättig.

schichte. Heute blickt sie ohne Groll auf ein Leben zurück, in dem sie wegen des Krieges und nachher zu Gunsten der Kinder auf vieles verzichten musste. Nicht das Ich, sondern das Wir stand und steht stets im Mittelpunkt ihres Handelns. Von dieser

positiven Art, das Leben und seine Herausforderungen anzunehmen, profitieren alle in ihrem Umfeld. Denn Hermine Bättig ist nach wie vor ein zufriedener Mensch, der Frieden geschlossen hat mit sich und der Vergangenheit.

Text und Bild: nw





Mutig und aktiv

Mit einem unterhaltsamen Programm verabschiedeten sich am Donnerstagabend 55 Schüler und Schülerinnen von ihren Lehrern. Einige bleiben der Schule mit dem Wechsel in eine höhere Schule.



Claudio Fischer während seiner kurzen, aber eindrücklichen Ansprache.

In der rappelvollen Mehrzweckhalle hielt der Schulleiter Claudio Fischer seine kurze Ansprache:

«Es ist schon lange her, dass ich euch als Erstklässler begrüßen durfte. Damals konntet ihr es kaum erwarten, zu euren Lehrpersonen in die Klasse zu kommen. In der Zwischenzeit hat sich aber der Drang, in die Schule zu gehen, bei den Meisten verflüchtigt.» Er hoffe, dass viele ihren Wissensrucksack während der Schulzeit vollgepackt haben und davon in den kommenden Ausbildungsjahren profitieren können. «Vergleichbar mit der Fussballweltmeisterschaft sind die passiven Teams schon lange ausgeschieden, aber all diejenigen, die mutig und aktiv ihre Chancen suchen, kommen weiter, deshalb: packt euer Leben aktiv an, nützt die Chancen und übernehmt Verantwortung über euch selbst. Ich

wünsche allen einen guten Start ins neue Leben», schloss Fischer seine Rede ab. Eine besondere Rolle hatte der Stufenleiter, Andreas Weber, inne. Mit grossem Herz und hervorragender Arbeit hat er viel für die Schüler und Lehrpersonen getan. Im neuen Schuljahr gibt er sein Amt weiter und wird explizit als Lehrperson tätig sein. Mit riesigem Dankesapplaus wurde er als Stufenleiter verabschiedet. Seinem Nachfolger, Matthias Hausherr, wurde ebenfalls unter Applaus alles Gute für seine neue Aufgabe gewünscht.

Die Show beginnt

Mit einer anmutigen Tanzvorstellung eröffneten die Mädchen der vierten Real die Darbietungen der einzelnen Klassen. In der Gestaltung der Tagesschau folgte ein



Die austretenden Schüler in fröhlicher Stimmung.

Film der vierten Sek mit verschiedenen Interviews. So erklärte eine Aussenkorrespondentin das Schulsystem im Kosovo, ein Sportreporter befragte Sandro, Trainer des FC Villmergen, über den weiteren Verlauf der Champions League. Der Wetterfrosch berichtete über Hochs und Tiefs und die Musikschulband erzählte über ihre Entstehung. Darauf begeisterten die tanzenden Mädels das Publikum mit einer weiteren Darbietung. Danach liessen weitere Sekschüler ihre Oberstufenjahre Revue passieren und erwähnten die Highlights der vergangenen vier Jahre. Dazu gehörte unter anderem die Umrundung des Hallwilersees, Go-Kart-Fahren in Spreitenbach, der Besuch des Mani Matter Museums in Bern mit anschliessender Führung durchs Bundeshaus oder – chic gekleidet – ein klassischer

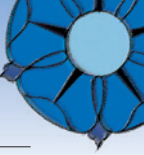


Die Moderatoren mit Highlights von vier Jahren Oberstufe.

Hörgenuss im KKL Luzern. Der letzte Anlass sei das Abschlusslager in Boltigen im Simmental gewesen. Dort verlebten beide Sek-Klassen schöne und interessante Tage, erwähnte die Sprecherin. Von den Mädchen der vierten Realklassen folgte ein fetziger Tanzauftritt. Ins Schwarzlicht eingetaucht und mit leuchtenden Masken rockten die Tänzerinnen die Bühne. Nach dem stimmigen Lied «Royals» der Sekschüler hatten die Jungs der vierten Realklassen ihren Auftritt mit einem gelungenen Schattentheater. Darin zeigten sie Szenen aus Vergange-



Die vierten Sekundarklassen begeisterten mit dem Lied «Royals».



7 in die Zukunft

Lehrpersonen und Schuljahren. Die Jugendlichen der vierten Real- und Sekundarklassen starten nach den Sommerferien die Berufsstufe treu oder besuchen die Kantonale Schule für Berufsbildung (KSB).



«Tanzende Leuchtstifte»: Mädchen der vierten Realklassen rockten die Bühne.

nem und was sie in der Zukunft erwarten wird.

Den Lehrern sei gedankt

Mit Geschenken, die von Herzen kamen, würdigten die einzelnen Klassen ihre Lehrpersonen, welche sie durch all die Jahre in der Oberstufe und der Berufswahl begleiteten. Die Lehrpersonen zeigten sich sichtlich erfreut,

wenn auch bei ihnen eine Portion Wehmut mitschwang beim Abschied von ihren lieb gewonnenen Schülern.

Schritt in die Zukunft

Zu einer passenden Diashow wurden den austretenden Schülern die Zeugnisse überreicht. Die Berufswahl der Jugendlichen ist vielfältig, so starten sie bald ihre Leh-

re als Detailhandelsfachfrau oder Detailhandelsfachmann, Dental- oder Pharmaassistentin, Pflegepflegerin, Fachangestellte Gesundheit, Strassentransportfachmann, Fachfrau Betreuung, Chemie-Pharmatechnologe, Sanitärinstallateur, Drogistin oder Koch. Einige ergreifen den Beruf des Kaufmannes oder Elektroinstallateurs, den der Medizinischen Praxisassistentin oder gar ein zukünftiger Hufschmid war zu finden. Für manche geht die Berufswahl mit der Schule des KSB oder dem Übertritt in eine höhere Schulstufe weiter. Die Gäste wurden zum Abschluss des schönen Abends zu einem Aperó auf dem Pausenplatz eingeladen. So fand der Anlass in angeregten Gesprächen und persönlichen Verabschiedungen sein gelungenes Ende.

Text und Bilder: sv

Schüleraustritte 2013/14

Dennys B.
Festina S.
Tobias W.
Nikolaj A.
Vanessa B.
Samson G.
Vanessa H.
Michelle K.
Vanessa K.
Dario M.
Janick P.
Niroschan T.
Alessandro Z.
Nando B.
Tanya C.
Dzanela H.
Michelle J.
Blerina K.
Benjamin M.
Debora S.
Noemi S.
Nadine V.
Robert A.
Cyril B.
Stephan B.
Alischa D.
Florian E.
Jolanda G.
Noemi G.
Sarah-Lena H.
Aaron K.
Yannis K.
Jeton K.
Tim K.
Marco M.
Jascha P.
Ashwini R.
Chris R.
Chantal-Veronique S.
Denise A.
Hana B.
Kim B.
Randy B.
Damaride C.
Natalie G.
Deborah J.
Nico L.
Carlos M.
Sandro S.
Simone S.
Mirjam T.
Sandro W.
Renato W.
Nadine Z.
Sarah Michelle Z.



Die Jungs der vierten Realklassen mit einem beeindruckende Schattentheater.



Ein Leben für die «Musig»

Otto Sorg Senior wurde am kantonalen Musiktag in Oberlunkhofen für 60 Jahre aktives Musizieren zum Veteranen des internationalen Verbandes für Blasmusik (CISM) ernannt.

Fünf Jubilare aus dem Freiamt wurden am Musiktag im Kelleramt zu Veteranen ausgezeichnet. Die «Fédération Internationale des Sociétés Musicales» (CISM) ist ein Zusammenschluss nationaler Verbände. Ihr gehören 21 europäische Mitgliedsverbände mit insgesamt 35 000 Musikvereinen an. Zu ihnen gehört auch der 76-jährige Otto Sorg Senior aus Villmergen.

Alles begann mit der Kadettenmusik

Musik ist Otto Sorg Seniors steter Begleiter, seit er 1950 der neu gegründeten Wohler Kadettenmusik beitrug. Als 12-Jähriger lernte er dort die Trompete zu spielen. Angeleitet wurden die jungen Burschen von Emil Gacond. Bereits wenige Monate nach der Gründung hatten die Musikanten ihren ersten Auftritt. «Wir durften bei der Gründungsfeier des Vereins ehemaliger Bezirksschüler im Wohler Casino spielen», erinnert er sich und fügt lachend an: «Wie sich das damals anhörte, das weiss ich nicht mehr.» Nach Abschluss der Bezirksschule wechselte er zur Musikgesellschaft Villmergen. Und dieser hält er bis zum heutigen Tag die Treue.

Goldlorbeer und die Silbermedaille

Vieles hat der Jubilar erlebt in den vergangenen Jahren. Als seine persönlichen Höhepunkte nennt er das Jahr 1966, als der Verein am eidgenössischen Musikfest in Aarau mit dem Goldlorbeer in der 1. Klasse ausgezeichnet wurde. Gerne erinnert er sich auch an die Silbermedaille, die sein Verein am Marschmusik-Wettbewerb am Weltmusikfest im holländischen Kerkrade 1962 erhielt. Zwei Jahre später besuchten die Musiker aus Holland ihre Freunde in Villmergen. Das «1. Holländerfest in Villmergen» war eine Sause, die vielen in guter Erinnerung blieb. Die holländischen Musiker boten dem heimischen Publikum einen unvergesslichen Konzertgenuss.



Die Auszeichnung freut Otto Sorg Senior. Wichtiger ist ihm aber, dass seine Musikgesellschaft weiterhin bestand hat.

1966 reisten die Villmerger ein zweites Mal an das Weltmusikfest in Kerkrade. Mit zu den Höhepunkten seiner musikalischen Laufbahn in Villmergen zählt Sorg auch den Sieg am kantonalen Musikfest 1988 in Bremgarten und den Auftritt des Vereins im KKL in Luzern.

Vermisste Musikanten

Als Stationsvorstand organisierte Sorg beide Male die Bahnreisen nach Holland. Ein Ausflug hielt eine besondere Überraschung bereit: Ein Reiseteilnehmer ging beim Transfer vom Amsterdamer Hotel zum Bahnhof verloren. «Ich sagte der zuständigen Person am Perron Bescheid und reiste mit unserer Gruppe ab», erzählt er. Die Reisegruppe war schon längst zu Hause und in den Betten, als sich der verlorene Reisende aus Zürich meldete, «er telefonierte dem Rössli-Wirt, dass er ihn in Zürich am Bahnhof abholen könne», erzählt er lachend. Während der letzten sechs Jahrzehnte spielte Sorg an unzähligen

Jahres- und Weihnachtskonzerten, «Ständli» und Musikfesten mit. Dass es bei der «Musig» mitunter hoch zu und her geht, das ist eine altbekannte Tatsache. Auch Sorg erlebte in den vergangenen Jahrzehnten so manche lustige Anekdote. So verwechselte ein Musiker am eidgenössischen Musikfest in Lugano doch prompt den Car und fuhr mit dem falschen Verein in dessen Unterkunft. Dieses Missgeschick be-

scherte ihm einen langen Spaziergang zur richtigen Unterkunft.

Ein Opernliebhaber

Verändert hat sich im Laufe der Jahre die Literatur. Spielte man früher Stücke aus Opern oder Musicals, so steht heute öfters Pop- oder Rock auf dem Programm. «Mir gefallen einige Stücke ganz gut, andere weniger», gibt er sich diplomatisch. Seine Liebe gehört der Klassik, insbesondere der Oper.

Dass der Verein regelmässig junge Mitglieder aufnehmen darf, ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr. Mussten sich doch im Laufe der Jahre etliche benachbarte Musikvereine auflösen. «Wir lassen die Jungen machen und versuchen sie immer wieder mit einzubeziehen», nennt Sorg das Geheimnis des Erfolges.

Dass ihm der Verein am Herzen liegt, das beweisen auch seine unzähligen Vorstandsämter, die er während Jahren inne hatte. «Die Musik liegt ihm sehr am Herzen», beschreibt Präsident Angelo Lo Giudice den Veteranen in seinen Reihen. Er weist zudem darauf hin, dass es Sorg immer wieder mit wertvollen Hinweisen gelinge, die Mitglieder zum Nachdenken anzuregen. Genug hat er noch lange nicht. «Ich mache weiter, solange ich kann», sagt der Senior, der mittlerweile von der Trompete auf das Es-Horn gewechselt hat.

Text und Bild: nw



Marlise Fischer

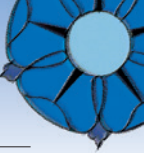
Beauty House

Kornweg 8, 5612 Villmergen, 079 754 18 13

AKTION

vom 12. Juli – 16. August 2014

Bei einer Fusspflege im Wert von CHF 65.00 erhalten Sie kostenlos eine Fussreflexzonenmassage für 30 Minuten.



Serie: «Bed and Breakfast» in Villmergen

In Kanada auf den Geschmack gekommen

Nicole und Bernhard Kiechl begrüßen seit bald einem Jahr Gäste aus allen Nationen in ihrem "Bed and Breakfast" (bnb) an der Bullenbergstrasse. In ihrem Haus stellen sie den Gästen zwei Zimmer mit Küche und Waschmaschine zur Verfügung.

«Das möchte ich auch mal machen», dachte sich Nicole Kiechl auf ihrer Kanadareise. Diese unternahm sie 2006 mit ihrem Ehemann Bernhard. «Wir bereisten drei Wochen lang das Land und übernachteten ausschliesslich in «bnb's», erzählt die 37-Jährige. Diese unkomplizierte Art, mit den Menschen eines Landes in Kontakt zu kommen, faszinierte das Ehepaar.

«Wir machten durchwegs gute Erfahrungen. Und mich begeisterte, dass praktisch alle Gastgeber viel Herzblut investierten», erzählt sie. Vor zwei Jahren erfüllte sich der Traum der Lehrerin. In Villmergen fand das Ehepaar ein Haus mit einer Einliegerwohnung. Hier konnte Nicole Kiechl ihren Traum vom eigenen «bnb» umsetzen.

Seit einem Jahr geöffnet

Erst jedoch musste das Haus umgebaut und saniert werden. «Wir mussten noch etwas vergrössern, damit die ganze Familie Platz findet», erzählt sie lachend. Denn zur Familie gehören der fünfjährige Robin und der zweijährige Levi.

Im Oktober vor zwei Jahren zog man in das frisch umgebaute Haus ein, das «Bed and Breakfast» öffnete im Juli vor einem Jahr die Türen. «Es gab einige Leute in unserem Umfeld, die bezweifelten, dass wir viele Gäste empfangen würden», erzählt sie. Doch allen Unkenrufen zum Trotz war die Einliegerwohnung fast vom ersten Tag an gut gebucht. «Das liegt wohl auch daran, dass wir nebst zwei Zimmern auch eine Küche mit Waschmaschine zur Verfügung stellen», sagt sie nicht ohne Stolz.

Eine Marktlücke

Tipps holte sich Kiechl bei einer erfahrenen «bnb»-Gastgeberin in Wohlen. Mit zu ihrem Erfolg beigetragen hat wohl auch die liebevoll gestaltete Webseite, auf der die Gastgeber sich und ihre Woh-



Familienbild vor dem «Bed and Breakfast» (v.l.): Bernhard, Levi, Robin und Nicole Kiechl.

nung vorstellen. Kleine Aufmerksamkeiten für den Gast und ein Abschiedsgeschenk sorgen dafür, dass sich die Gäste wohlfühlen und das «bnb» auch weiterempfehlen. Seit Wochen logieren Bauarbeiter aus Deutschland in der Wohnung. Ihr Arbeitgeber besorgte ihnen das Zimmer. «Es gibt nicht viele ähnliche Angebote in der Umgebung», weiss Kiechl. Und so ist es denn auch kein Problem, dass in Villmergen gleich drei «bnb's» um Kundenschaft buhlen. «Wenn ich ausgebucht bin, dann verweise ich an eines der beiden anderen «bnb's» im Dorf», sagt sie.

Nur positive Erfahrungen

Schlechte Erfahrungen hat das Ehepaar bisher noch nicht gemacht. Auf schwarze Schafe werden sie jeweils von der Schweizer

«bnb»-Organisation aufmerksam gemacht.

Ausgebucht bis nach den Sommerferien

Für die Familie bringt diese ungewohnte Art der Gastfreundschaft nicht nur ein kleines Zusatzeinkommen, es öffnet ihr auch eine Türe in die Welt. Gäste aus Brasilien logierten schon in ihrem ge-

schmackvoll eingerichteten Haus. Wer auch einmal eine Nacht an der Bullenbergstrasse verbringen möchte, der muss sich noch ein wenig gedulden. Bis nach den Sommerferien sind die Zimmer ausgebucht, so heisst es «no vacancy».

Text und Bild: nw

Bilder und Infos findet man unter: www.bullenberg.ch

 Fleisch + Wurstproduktion braunwalder		
Jetzt besonders aktuell z.B.	unser Preis	Marktpreis
Rinds Siedfleisch durchzogen	13.20/kg	21.00/kg
Rinds Voressen	15.70/kg	26.00/kg
Aktuell: Div. Grill-Artikel mariniert, Rinds Braten, Schweins Geschnetzeltes		
Fabrikladen , Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65 Mo–Fr: 9–11.30 / 14–17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7–11.30 Uhr www.braunwalder-metzgerei.ch Detailmetz-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf		
		



Grossbrand in Villmergen?

«Brand – Gross – Firma Montana – Durisolstrasse – Villmergen». Diese Alarmmeldung setzte die Feuerwehr Rietenberg am letzten Donnerstag in Bewegung. Zusammen mit der betriebseigenen Sanität der Firma Montana wurde diese Einsatz-Übung durchgeführt.



Selbst der TCS-Helikopter kam.



Hydroschild zum Schutz der benachbarten Gebäude.

«Die Gesamtübung wurde durchgeführt, um die Zusammenarbeit

zwischen der firmeneigenen Betriebssanität der Montana und

unserer Feuerwehr in Notsituationen zu üben und allfällige Verbesserungen anzubringen», erklärt Heinz Meyer, Chef Atemschutz der Feuerwehr Rietenberg. Der Alarm wurde durch eine fiktive Explosion mit darauffolgender Brandentwicklung ausgelöst, mit mehreren Verletzten und auslaufender Chemie. Nun galt es für die Betriebssanität der Firma Montana, die Verletzten zu betreuen, bis die Feuerwehr-Sanität eintraf. Nach und nach wurden die Verletzten evakuiert. Die Rettungswagen trafen ein und auch der Helikopter des TCS war

vor Ort, um den Verletzten zu helfen.

Gefahr durch auslaufende Chemie

Gleichzeitig wurde um die ausgelaufene Chemie eine Zone gebildet und eine Grob-Dekontamination eingerichtet. Mit verschiedenen Elementen wie dreifachem Löschangriff, Hydroschild und Lüfter wurde dem Feuer zu Leibe gerückt. Nach dem gut einstündigen Einsatz konnte bei der Übungsbesprechung eine sehr positive Bilanz gezogen werden.

Text und Bilder: zg



Betreuung und Behandlung der Verletzten.

Erfolgreiche Sportschützen

Kürzlich fanden die Finals der Gruppenmeisterschaft «50 Meter» statt. Dank hervorragender Resultate in den Vorrunden qualifizierten sich beide Gruppen für den Kantonalfinal und die Schweizer Meisterschaften.

Am 21. Juni fand der Kantonalfinal in Kolliken statt. Beide Gruppen starteten sehr gut in die erste Runde und belegten die Plätze eins und zwei. In der Entscheidungsrunde überholte jedoch Wettingen-Würenlos die Rietbergler. Mit 1922 Punkten durfte Villmergen 1 die Silbermedaille in Empfang nehmen, die Bronzemedaille ging mit 1910 Punkten an Villmergen 2. Die Schützen: Fankhauser Jörg, Köchli Armin, von Allmen Marlis, Luginbühl Jürg, Stalder Erwin, Bereuter Hubert,

Häfliger Pius, Tanner Beat, Bereuter Stefan und Denzler Rolf.

Schweizer Gruppenmeisterschaften

Ende Juni mussten die Schützen wiederum früh aufstehen, stand doch der Final der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft auf dem Programm. Guten Mutes und voll Selbstvertrauen reisten die Schützen gemeinsam mit einem Bus nach Thun. Nach der ersten Runde war Villmergen 1 an der Spitze anzutreffen. In der

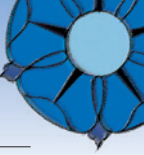
zweiten Runde lief es nicht mehr so optimal, am Finaledurchgang durften sie als Gruppenvierte teilnehmen und konnten den vierten Rang halten. Nur 0,6 Punkte fehlten zur Bronzemedaille. Folgende Schützen waren am Erfolg beteiligt: Bereuter Stefan, Fankhauser Jörg, Bucher Bettina, Bereuter Rafael und Luginbühl Jürg. Die zweite Gruppe, welche ebenfalls qualifiziert war, schlug sich inmitten der Schweizer Eliteschützen sehr beachtlich und erreichte den 19. Rang. Für diese Leistung tra-

ten an: Bereuter Hubert, Köchli Armin, von Allmen Marlis, Denzler Rolf und Stalder Erwin.

Sogar der Aufstieg in die NLA lockt

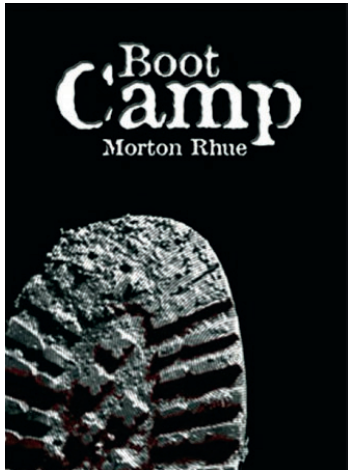
Momentan läuft die Mannschaftsmeisterschaft, wo sich Aufsteiger Villmergen 1 in der Nationalliga B zurzeit an der Spitze behauptet. Wenn die Villmerger Schützen ihre Leistungen beibehalten können, kämpfen sie um den Aufstieg in die Nationalliga A mit.

Text: zg



Nervenkitzel und die neue Matter Biografie

Das Team der Dorfbibliothek präsentiert die Biografie über Mani Matter, die ein ganz neues Licht auf den Schweizer Liedermacher wirft. Den jugendlichen Lesern empfiehlt das Team einen Roman über einen schwererziehbaren Schüler.



Im Bootcamp soll der Willen der Schwererziehbaren gebrochen werden.

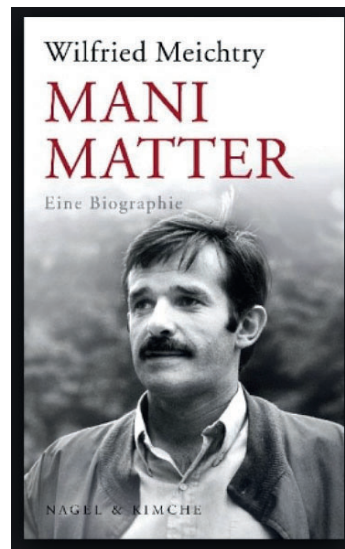
«Bootcamp» Morton Rhue

Der sechzehnjährige Connor ist hochbegabt, entspricht aber nicht den Erwartungen seiner Eltern. Seine Mutter ist selbständig und führt eine Firma für Krisenmanagement. Sein Vater ist Anwalt. Connor schwänzt die Schule, weil er sich unterfordert fühlt. Zudem hat er eine Beziehung zu seiner Lehrerin, die zehn Jahre äl-

ter ist. Connors Eltern lassen diese vom Lehramt suspendieren und stecken ihren Sohn in eine «Umerziehungsanstalt». Connor muss in Lake Harmony auf «Stufe 1» anfangen. Reden, sitzen oder gehen darf man nur, wenn man dazu aufgefordert wird. Rebellion oder Auflehnung werden hart bestraft. Wer sich nicht benimmt, muss oft tagelang in die Isolierstation, wo man täglich von Insassen einer höheren Stufe körperlich misshandelt wird. Nach einiger Zeit freundet sich Connor mit Sarah und Pauly an, die schon länger in Lake Harmony untergebracht sind, jedoch genau wie Connor auf Stufe 1 sind. Pauly möchte ausbrechen und überredet Connor und Sarah dazu, ihn zu begleiten. Die Regeln und Massnahmen im Camp verfolgen ein Ziel: Den Willen der «Schwererziehbaren» zu brechen. Dabei ist jedes Mittel recht...

«Mani Matter» Wilfried Meichtry

Jedes Schweizer Kind kennt die Lieder des Berner Troubadours.



Umfassende Biographie.

Vor etwas mehr als vierzig Jahren kam Mani Matter mit 36 Jahren ums Leben. Erstmals erscheint nun eine umfassende Biographie. Familie, Freunde und im Besonderen seine Ehefrau, Joy Matter, gewährten dem Autor Einsicht in Dokumente, die der Öffentlichkeit bislang nicht zugänglich waren. Es ist erstaunlich, was dieses Buch für Schätze birgt. Geboren

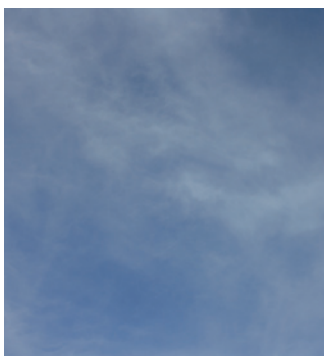
wurde er als Hans Peter Matter. Seine holländische Mutter und sein Vater entschlossen sich, mit ihren Kindern konsequent Französisch zu sprechen. Sprache war für Mani Matter immer ein Mittel, sich auszudrücken. Nach einem Jahr Germanistikstudium entschied er sich für Jus. Denn: Je genauer etwas formuliert wird, desto besser kann Gerechtigkeit umgesetzt werden, so Matter. Auf seiner Matura-Reise nach Paris hörte er in der Olympia Music Hall ein Konzert von Georges Bressens, der ihm ein grosses Vorbild wurde. Im Jahr 1992 sang Stefan Eicher zum Andenken das Lied «Hemmige» am selben Ort vor vollen Rängen. Mani Matter war nicht der einfache Chansonnier, er war ein grosser Philosoph und Lyriker. Es war ihm ein Gräuel seine Lieder vor Publikum vorzutragen. Erst auf Anraten von Emil Steinberger entschloss er sich, ein kurzes Soloprogramm zum Besten zu geben. Wer in sein Leben und Denken eintauchen möchte, ist mit dieser Biographie sehr gut bedient. *Text und Bilder: zg*

Sommer-Wettbewerb

Welche Strasse ist das?

Wer kennt sich aus bei Villmergens Strassennamen? Die Redaktion hat sich die schönsten, lustigsten, interessantesten Strassenbezeichnungen rausgesucht und diese in Bilderrätsel verpackt. Die Kombination der Bilder führt zur Lösung.

Senden Sie die richtige Antwort auf untenstehende Bildkombination bis Montag, 14. Juli, an redaktion@v-medien.ch und gewinnen Sie zwei Kinogutscheine für das Kino Rex in Wohlen. Der Gewinner wird unter allen Einsendungen ausgelost und persönlich benachrichtigt. Viel Glück.



In der nächsten Ausgabe der Villmerger Zeitung finden Sie ein weiteres Bilderrätsel.

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Inserieren Sie bei uns –
auch in der Sommerzeit

Villmergen Medien AG | alte Bahnhofstrasse 3 | CH-5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04 | info@v-medien.ch



Aus dem Gemeindehaus

Finanz- und Lastenausgleich 2014

Die Beiträge und Abgaben des Finanz- und Lastenausgleichs werden für das Jahr 2015 aufgrund der Rechnungsergebnisse der Gemeinden im Basisjahr 2013 berechnet. Die Ertragskraft der Gemeinde Villmergen liegt über dem Finanzbedarf, so dass kein Beitrag aus dem Finanzausgleichsfonds ausgerichtet wird. Voraussetzung für eine Abgabe in den Finanzausgleichsfonds ist eine Steuerkraft, die über dem Kantonsmittel liegt. Die Steuerkraft der Gemeinde Villmergen betrug im Jahre 2013 lediglich 2428 Franken oder 91,5 Prozent des Kantonsmittels von 2654 Franken. Somit hat weiterhin keine Abgabe in den Finanzausgleichsfonds zu erfolgen.

Älter werden in Villmergen

Villmergen fördert gemäss dem Leitbild des Gemeinderats das Zusammenleben aller Generationen, Schichten und Bevölkerungsgruppen und pflegt ein Klima des gegenseitigen Respekts. Der Gemeinderat will herausfinden, wie weit sein Leitbild im Interesse und zum Wohle der Altersgruppe 60plus in der Gemeinde bereits umgesetzt ist und was es für die Verwirklichung dieser Ziele in Villmergen noch braucht. Er bildet dafür eine Arbeitsgruppe «Alter» mit der Aufgabe, die in Villmergen

bestehenden Angebote für Seniorinnen und Senioren zu erfassen und die Bedürfnisse der Altersgruppe 60plus zu analysieren. Gemeinderat Renato Sanvido, Ressortvorsteher Soziales, wird dieser Arbeitsgruppe vorstehen. Alois Suter und Ernst Michel vom Seniorenverein haben ihre Mitarbeit in diesem Gremium bereits zugesagt. Der Gemeinderat ruft weitere interessierte Villmergerinnen und Villmerger auf, sich beim Gemeinderat um die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Alter» zu bewerben. Er freut sich auf jede Anmeldung bei der Gemeindeganzlei (Tel. 056 619 59 03 oder gemeindeganzlei@villmergen.ch) bis Ende Juli 2014.

Einwohnerzahl

Per 30. Juni 2014 belief sich die Einwohnerzahl der Gemeinde Villmergen auf 6775. 4881 Schweizern oder 72,04 Prozent stehen 1894 Ausländer oder 27,96 Prozent gegenüber. Zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Einwohnerzahl noch 6608 und der Ausländeranteil lag bei 25,6 Prozent.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt: Michael Hundt, Villmergen, für den Anbau eines Carports, inklusive Terrasse, an der Kirchgasse 30. / Dr. med. vet. Alfred Koch, Fahrwangen, für den Umbau des Souterrains in zwei Studios, Mitteldorfstrasse 10. / Franz und Fabienne Urech-Mäder, Villmergen, für das Erstellen eines Gartenhauses und einen Anbau, Laternenweg 4.

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Samstag, 12. Juli, Vollmondschwimmen in der Badi

Montag, 14. Juli, 13.30 Uhr, Halbtagestour Pro Senectute Velogruppe, Treffpunkt Güterschuppen SBB Wohlen

Mittwoch, 16. Juli, Sommerplausch der ref. Kirchgemeinde für 12-16 Jährige: Marbachegg Cartfahren

Mittwoch, 23. Juli, Sommerplausch der ref. Kirchgemeinde für 10-16 Jährige: Rodelbahn Atzmännig
Première Osterspiel
Muritheater

«Die aufgeführten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG
künstlerhaus Boswil

Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85

kino REX
mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

Würste statt Sport

Da die Turnhalle besetzt war, entschlossen sich die Mitglieder des Sportvereins Hilfikon, den schönen Sommerabend im Wald zu verbringen.



Mit Oldtimer-Traktoren und Anhängern wurden die Turner des Sportvereins Hilfikons in den Sarmenstorfer Wald chauffiert.

Anfang Juli traf sich die muntere Turnerschar des Sportvereins Hilfikon zum letzten Mal vor den Sommerferien. Da die Turnhalle nicht frei war, wartete eine Überraschung: Zwei Oldtimertraktoren brachten die Sportlerinnen und Sportler in den Sarmenstor-

fer Wald. Dort erwartete sie eine wunderbare Aussicht auf den Pilatus und die Berner Alpen. Auch ein Feuer loderte bereits, um die Würste knusprig braun zu braten. Bei Kaffee und Kuchen ging der wunderschöne Sommerabend viel zu schnell vorbei. Text und Bild: zg

Radtour zur Kantonsmitte

Die nächste Velo-Tour vom kommenden Montag führt die Seniorinnen und Senioren in die Kantonsmitte. Treffpunkt ist um halb zwei beim Güterschuppen Wohlen.

Die Radsportgruppe der Pro Senectute Wohlen-Villmergen startet am Montag, 14. Juli um 13.30 Uhr beim Güterschuppen in Wohlen zur Halbtagestour. Die Strecke führt über Villmergen,

Sarmenstorf, Schafisheim und Ruppertswil. Nach dem Kaffeehalt geht es zur Kantonsmitte, mit einem Halt und einer kurzen Besichtigung der Anlage. Danach geht die Fahrt weiter nach Lenz-

burg und zurück nach Wohlen. Die Tourlänge beträgt ungefähr 36 Kilometer. Auskunft über die Durchführung gibt bei zweifelhafter Witterung am Fahrtag zwischen 10 und 11



Uhr die Leiterin Maria Wendt unter 056 622 65 58. Text: zg



Erfolgreiche Turnerfamilie am Turnfest

Mit 45 Turnerinnen und Turnern startete der Turnverein Villmergen in der 1. Stärkeklasse am Kreisturnfest in Hendschiken. Zum Teil wurden grandiose Leistungen geboten.



STV und DTV Villmergen in Hendschiken.

Die Turnerschar machte sich am Samstagmorgen mit Traktor und Anhänger auf den Weg nach Hendschiken. Kaum angekommen, verpflegten sich alle bei einem grossartigen Zmorgen-Buffer und richteten die Unterkunft unter einem Lastwagenanhänger ein. Bei bewölktem Wetter fand der erste Teil mit der Gerätekombination und dem Kugelstossen statt. Die erreichten Noten von 8,30 bei der Gerätekombination und 9,52 bei den Kugelstössern erfreute die ganze Gruppe. Im zweiten Teil waren Fachtest All-

round, Pendelstafette und Schleuderball angesagt. Mit 9,54 (FTA) und 9,57 (PS) konnten die Athleten grandiose Leistungen erzielen. Beim Schleuderball erreichte man dieses Jahr leider nur 5,92. Dies beeinflusste schlussendlich auch die Gesamtnote des Vereins.

Schnelle Läufer

Zum Abschluss zeigte auch noch die Team-Aerobic-Gruppe auf der Bühne ihr Können. Die Vorführung fand beim Publikum sehr guten Anklang und wurde von

den Kampfrichtern mit 8,92 bewertet. Dies ist eine klare Steigerung zu den letzten Wettkämpfen der Saison. Gleichzeitig erreichte das Läuferteam über 800 Meter die hervorragende Note von 9,75 und im Steinheben 9,00.

Die Turner waren mit ihrer Leistung und der Gesamtnote von 26,42 mehr als zufrieden. Die Turnergruppe liess den anstrengenden Wettkampftag beim Nachtessen im Festzelt ausklingen und tanzte gar auf den Festbänken.

Text und Bild: zg

Edelmetall am Kantonalfinal

Die Villmerger Leichtathleten nahmen am Kantonalen Kids Cup-Final in Zofingen teil. Eine Silbermedaille und zwei Bronzemedailien krönten die beeindruckenden Leistungen des Nachwuchses.

Die Leichtathletikabteilung von Villmergen startete Ende Juni mit 21 Athletinnen und Athleten am Kantonalen UBS-Kids Cup-Final in Zofingen. Für diesen Wettkampf musste man sich voraus qualifizieren.

Dreimal Edelmetall

Bei den jüngsten Knaben (M07) sicherte sich Marin Müller Rang zwei und durfte stolz die Silbermedaille in Empfang nehmen. Er sprintete die 60 Meter in 11,11 Sekunden, warf den Ball auf 24,6

Meter und erreichte im Weitsprung 2,82 Meter.

In der Kategorie W08 erkämpfte sich Julia Müller mit einer Zeit von 10,50 Sekunden über 60 Meter, einem Weitsprung von 3,33 Meter und einem Ballwurf von 13,01 Meter die Bronzemedaille. Bei den Knaben M08 erkämpfte sich Livio Meyer ebenfalls die Bronzemedaille. Er lief den 60 Meter-Sprint in einer Zeit von 10,18 Sekunden und schoss den Ball 23,85 Meter, im Weitsprung sprang er auf 2,97 Meter.

Ein Auszug aus der Rangliste:

(W08) 10. Melina Sorg, 15. Mirella Schibler, (M08) 18. Marcel Häfliger, (W09) 7. Nadine Leimgruber, 13. Melanie Leimgruber, (M09) 6. Yanick Meyer, (W10) 17. Aileen Haymann, (M10) 4. Lars Schmidli, 12. Kent Müller, (W11) 6. Laura Leimgruber, (M11) 5. Nicola Sorg, (W12) 6. Tamara Ruckli, (M12) 8. Ramon Koepfli, 12. Adrian Häfliger, (W13) 17. Patrizia Koch, (M13) 4. Marc Leutwyler, 8. Dominique Garmier, (W14) 10. Michelle Meyer, 14. Lea Schmidli.

Text: zg

Villmergen Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'500 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, Leitung (-sd)
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Nathalie Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe:

18. Juli

Redaktionsschluss:

15. Juli, 17 Uhr

Inserateschluss:

14. Juli



Mittagsmenu

Pizza nach Wahl oder
Teigwaren mit Salat

Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68



Integration Fussball

Marco Dobler zu Besuch bei der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Montags hat Marco Dobler seinen freien Tag und hütet deshalb seinen Sohn Moreno. Der Kleine ist beim Gespräch sehr fröhlich und zufrieden. Sein Vater arbeitet als Medizinischer Masseur und Sportphysiotherapeut beim FC Aarau. Durch seine spezielle Arbeitszeit kann er sich häufig vormittags um den siebenmonatigen Sonnen-

schein kümmern. Der krabbelt bereits eifrig und übt «Aufstehen», natürlich auch im Bettchen. «Da müssen wir immer ein wachsames Auge auf ihn haben», lacht der begeisterte Vater. Mit seiner Frau Angela wohnt er in einem Einfamilienhaus im Rigacher. Dobler ist in Villmergen aufgewachsen und fühlt sich sehr wohl hier. Er schätzt die guten Kontakte, die er durch den Fussballclub hat, bei dem er mittlerweile bei den Senioren spielt. Für die nächste Saison erhofft sich der begeisterte Fansnächter, dass der FC Aarau den Ligaerhalt schafft. «Schön wäre, wenn in Villmergen die Fussballplätze und Kabinen erweitert werden könnten. Wie bei diesem grossen Verein Jung und Alt miteinander Sport treiben, ist inspirierend. Und die Integration wird wahrhaftig gelebt», schwärmt der 32-Jährige.

Text und Bild: tl

«Weisch no?»

Sportler in Badehosen stören und eine Reise in die Innerschweiz. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Halbnacktheit auf dem Sportplatz

Unter dem Titel «Ist das nötig?» fragen die «Freiämter Nachrichten» 1934 die Leserschaft, was sie davon halten, dass immer öfters auf dem Sportplatz mit Badehosen Sport gemacht wird. Sport solle in gehöriger Ordnung betrieben werden, so die Meinung der Zeitung. Es gehe doch zu weit, wenn man die Schuljugend bereits jetzt an die Halbnacktheit gewöhne, so der Artikel. Er schliesst mit dem flammenden Appell an all jene, die von der Halbnacktkultur nichts wissen wollen und deshalb dagegen angehen sollen.

Aufruf zur Spende

Während eine «Frau R.» Tipps gibt, wie man Kirschen ohne

Zucker haltbar machen kann, wird weiter vorne in der Zeitung auf die Sammlung der Schulkinder aufmerksam gemacht. Diese gehen auch kurz nach Kriegsende, 1944, von Tür zu Tür, um Geld für die Kriegskinder in Europa zu sammeln.

Villmerger auf Reisen

1964 zieht es die Firma Stäger & Co. AG auf Geschäftsreise. Die Reise führt die Belegschaft auf die Rigi, wo man das Mittagessen einnimmt. Zurück ging es nach Vitznau. Von dort aus geniesst man eine Schiffsreise nach Flüelen. Wieder daheim in Villmergen stossen auch die Heimarbeiterinnen zur Reisegeellschaft. Gemeinsam lässt man im «Rössli» den Abend ausklingen.

JOHO
 Baukeramik GmbH

Oberebenestr. 40
 5620 Bremgarten
 056 622 08 13
 joho-baukeramik.ch

Grosse Ausstellung -
 kompetente Beratung

Prüfungserfolg
Prüfungserfolg bei der Xaver Meyer AG, Villmergen
 Dennis Murer aus Seengen hat seine dreijährige Lehre als Maurer EFZ mit gutem Erfolg abgeschlossen. Die Lehrfirma Xaver Meyer AG, Bereich Bau, Villmergen, gratuliert dem jungen und tüchtigen Baufachmann herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute sowie viel Freude bei der Ausübung seiner handwerklichen Tätigkeit.

Text: zg

Prüfungserfolg

 Kerstin Bleiker aus Sarmenstorf hat die dreijährige Berufslehre als eidg. dipl. Pharma-Assistentin im Rang mit dem hervorragenden Notendurchschnitt von 5,4 abgeschlossen. Anlässlich eines Abschlussabends mit festlichem Rahmen in Suhr erhielt die junge Berufsfrau zusammen mit weiteren 65 erfolgreichen Kandidatinnen ihren Fähigkeitsausweis und ihre Auszeichnung. Die Lehre absolvierte sie in der Berg-Apotheke Dr. Rudolf Jost in Villmergen. Kerstin Bleiker wird weiterhin in diesem Betrieb als Pharma-Assistentin arbeiten. Alle Mitarbeitenden gratulieren ihr für ihre Leistungen und wünschen ihr viel Glück und Erfolg.

Hier
 können Sie inserieren.

Villmergen Medien AG
 alte Bahnhofstrasse 3
 5612 Villmergen
 Telefon 056 544 46 04
 Fax 056 544 46 03
 inserat@v-medien.ch
 www.v-medien.ch